

Sitzung vom 25. April 1910.

Vorsitzender: Hr. H. Wichelhaus, Vizepräsident.

Der Vorsitzende teilt mit, daß am 10. April d. J. das langjährige Mitglied der Gesellschaft, Hr.

GEORG KRELL,

Direktor der chemischen Fabriken zu Bruchhausen und Brilon, im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Der Verstorbene hat seine Laufbahn als Pharmazeut begonnen und wandte sich dann unter A. W. v. Hofmanns Leitung dem Studium der Chemie zu. Als Hofmanns Privatassistent war er bei den ersten Versuchen über Methylierung von Anilin beteiligt, zu deren technischer Ausarbeitung er an die Anilinfabrik in Rummelsburg engagiert wurde. Doch wurde er nach kurzer Zeit als Leiter der Holzverkohlungen der Harzer Werke in Rübeland und Zorge nach Rübeland berufen. In der Industrie der Holzverkohlung ist er dann bis zu seinem Tode tätig geblieben, von 1876 ab als Leiter der Hüstener Gewerkschaft. Ferner gründete er in Rußland die Firma Krell & Co. in Grodzisk, aus der später die Aktiengesellschaft »Vereinigte Chemische Fabriken S. T. Morosow, Krell, Ottmann hervorging. Unter den Vertretern der Holzverkohlungsindustrie stand Krell in erster Reihe. Aber auch in der anorganischen Großindustrie hatte er Erfolge zu verzeichnen. Nach ihm ist ein Verfahren zur Konzentration von Schwefelsäure in Gußeisenrohren, sowie eine dabei zur Anwendung gelangende Bleilegierung (»Krellblei«) genannt.

Die Anwesenden erheben sich zur Ehrung des Verstorbenen von ihren Sitzen.

Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt ist, legt der Vorsitzende folgende, der Deutschen Chemischen Gesellschaft zugegangene Einladungen vor:

Vom »Verein Deutscher Chemiker« zu seiner vom 18.—21. Mai d. J. in München stattfindenden Hauptversammlung,
 von der »Internationalen Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz« zu ihrem vom 2.—5. Juni d. J. in Brüssel stattfindenden XIV. Kongreß.

Ferner gibt der Vorsitzende davon Kenntnis, daß sich in Breslau ein Arbeitsausschuß gebildet hat, der einen Aufruf zur Ehrung unseres verstorbenen Vorstandsmitglieds, R. Abegg, erläßt. In diesem Aufruf, welchen der Vorsitzende verliest, wird an die wissenschaftlichen Verdienste des Verstorbenen und an seine ausgezeichneten Charaktereigenschaften erinnert. Der Aufruf schließt mit den Worten:

»Wir möchten aber auch anregen, der Dankbarkeit gegen den Entschlafenen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, und meinen damit dem Wunsche aller seiner Freunde und Kollegen zu entsprechen. Wir glauben, ihm das beste Denkmal zu setzen, wenn wir bewirken, daß der Name Abegg an der Technischen Hochschule und an der Universität Breslau fortlebt, und fordern daher zur Beteiligung an einer für diese Hochschulen bestimmten

Richard-Abegg-Stiftung
 auf.

Die eingehenden Beträge sollen zur Errichtung von Stipendien für Studierende der Chemie und Hüttenkunde verwendet werden. Falls einmal später, wie es Abeggs Hoffnung gewesen ist, die Luftschiffahrt in den Lehrplan der Technischen Hochschule aufgenommen wird, so sind auch die Studierenden dieser Disziplin zu berücksichtigen. Die Einzelheiten über die Verwendung der zusammenkommenden Summe wird der unterzeichnete Arbeitsausschuß im Verein mit den beiden Hochschulen festsetzen.«

Die Beiträge werden an die Breslauer Diskontobank, Breslau I, Ring 30, unter der Bezeichnung »Abegg-Stiftung« erbeten. Der Schluß der Sammlung soll am 1. August d. J. erfolgen. Über die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittiert werden.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen die HHrn.:

Weiß, Dr. Karl, Ismaninger Str. 74 II, München (durch H. Weil und P. Landauer);

Frank, Dr. Louis, Alexanderufer 2, Berlin NW. 40 (durch I. Bloch und D. Stern);

Ludwig, Dr. A., Institutul de Higiena, Craiova (Rumänien) (durch J. F. Holtz und R. Daum);

Günther, Dr. Fritz, Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh. (durch P. Julius und V. Villiger);

- Trautz, Prof. Dr. Max, Handschuhsheimer Landstr. 62,
Heidelberg (durch A. Windaus und E. H. Riesenfeld);
Kaiser, H. F. G., van 't Hoff-Laboratorium, Utrecht
(durch E. Cohen und H. Kruyt);
Hefti, Dr. Fritz, Altstetten bei Zürich (durch R. Will-
stätter und F. P. Treadwell);
Friedrichs, Oskar von, Apotheker, Karlbergsvägen 28,
Stockholm (durch H. Euler und I. Bolin);
Ehlers, Curt, Anorganisches Laboratorium der Universität,
Bern (durch V. Kohlschütter und F. Ephraim);
Schreier, Dr. Arthur, Fasanenstr. 42, Berlin W. 15 (durch
G. Koch und P. Jacobson);
Palmén, J. F., Albertsgatan 23, } Helsingfors (durch
Hämäläinen, J. H., Physiologisches } E. Hjelt und
Institut, } O. Aschan).

Der Vorsitzende:
H. Wichelhaus.

Der Schriftführer:
F. Mylius.

Mitteilungen.

188. M. Dennstedt und F. Hassler: Das Bleisuperoxyd in der Elementaranalyse.

[Mitteilung aus dem Chemischen Staatslaboratorium in Hamburg.]

(Eingegangen am 13. April 1910.)

Im Heft 1 dieser Berichte laufenden Jahrganges S. 149 warnt Hugo Weil vor der allgemeinen Anwendung des Bleisuperoxyds an Stelle reduzierter Kupferspiralen in der Elementaranalyse. Obwohl er die Meinung ausspricht, daß die von ihm beobachteten Erscheinungen bei der vereinfachten Elementaranalyse vielleicht nicht in dem Maße bemerklich werden, weil das Superoxyd jedesmal gewechselt wird, so glauben wir doch, das Bleisuperoxyd in Schutz nehmen zu müssen, von dem wir seinerzeit und mit Recht aussprachen, daß es für alle Zwecke der Elementaranalyse so zuverlässig wirkt, als ob es geradezu für diesen Zweck erschaffen wäre.

Natürlich ist dazu nötig, daß man die Eigenschaften dieser Verbindung genau kennt; wir glauben auch, daß unsere Untersuchungen